

II-3805 der Eeilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1853/J

A n f r a g e

1986 -02- 1 4

der Abgeordneten Dr. Helga Rabl-Stadler  
und Kollegen

an den Herrn Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr  
betreffend den Durchgangsverkehr Salzburg - Lofer über das sogenannte  
"Deutsche Eck".

Aufgrund der geographischen Gegebenheiten kommt im Straßengüter-  
verkehr zwischen dem Salzburger Zentralraum und dem Pinzgau  
sowie dem Verkehr aus Ostösterreich und Westösterreich der  
deutschen B 20 bzw. B 21 zwischen Walserberg und Unken eine  
besondere Bedeutung zu. Das Abkommen über den erleichterten  
Durchzugsverkehr auf dieser Strecke aus dem Jahre 1955 trägt  
dieser Tatsache Rechnung.

Durch die Zunahme des Verkehrs im Laufe der letzten Jahrzehnte  
haben sich sowohl in den bayrischen Anrainergemeinden als auch  
in den Gemeinden an der österreichischen B 312 die Stimmen der  
Bewohner gemehrt, wonach eine Entlastung dieses Verkehrsweges,  
insbesondere vom Straßengüterverkehr, gefordert wird. Vor  
mehreren Jahren wurde von der Salzburger Handelskammer der Vor-  
schlag erstattet, einen Teil dieses Verkehrs, nämlich jenen,  
der über das Salzburger Land, das Tiroler Unterland und Ost-  
tirol hinausgeht, großräumig über die Autobahn Walserberg -  
Rosenheim - Kufstein zu führen.

Eine zusätzliche Entlastung sollte auch dadurch erwirkt werden,  
daß ein Teil des Durchgangsverkehres auf die Bahn in Form der  
Rollenden Landstraße verlagert wird. Konkret wird damit ein  
Huckepack-Verkehr zwischen Wels und Wörgl geplant.

Jüngsten Meldungen zufolge soll Verkehrsminister Lacina  
aber auf eine Straßenumfahrung über Rosenheim-Kufstein,  
gegenüber dem deutschen Verkehrsminister, verzichtet haben.

Dies käme einem Wortbruch des sozialistischen Verkehrsministers gegenüber Salzburg gleich:

Anlässlich der Unterzeichnung des Nahverkehrsvertrages zwischen dem Bund, dem Land und der Stadt Salzburg hatte nämlich Verkehrsminister Lacina gegenüber Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer versprochen, daß die Bundesregierung für eine Verlagerung des Schwerverkehrs vom "Deutschen Eck" auf der Autobahn eintreten werde. Die nunmehr von Minister Lacina angepeilte Lösung einer Verlagerung auf die Bahn in Form der "Rollenden Landstraße" zwischen Wels und Wörgl, wäre ein völlig untauglicher Versuch: Bei einem 3-Stundentakt könnten maximal 150 Schwerfahrzeuge in jede Richtung transportiert werden. Tatsächlich fahren aber am Tag bis zu 2000 Schwerfahrzeuge durch das "Deutsche Eck". Die "Rollende Landstraße" könnte daher maximal 15 % der Belastung aufnehmen. Darüberhinaus fehlen in Wörgl überhaupt noch die Einrichtungen dafür. Mit einer Betriebsaufnahme kann frühestens 1987 gerechnet werden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende Anfragen:

1. Ist es richtig, daß Sie entgegen Ihrer vorangegangenen Zusagen mit Ihrem Ministerkollegen Dr. Dollinger vereinbart haben, die Umfahrungsstrecke Salzburg - Rosenheim - Kufstein nicht mehr weiter zu betreiben?
2. Ist Ihnen bekannt, welche Größenordnung der LKW-Verkehr auf der Strecke Salzburg - Lofer - Wörgl einnimmt?
3. Ab welchem Zeitpunkt kann die Rollende Landstraße Wels - Wörgl in Betrieb gehen und wieviele Straßenfahrzeugeinheiten können im Zeitraum von 24 Stunden in beiden Fahrtrichtungen befördert werden?
4. Welche Maßnahmen sind geplant, daß die Rollende Landstraße von der Verkehrswirtschaft auch angenommen wird?
5. Wie soll der regionale Versorgungsverkehr in Salzburg und Tirol sichergestellt werden?